

KENNETH BRANAGH EVERLYN SAMPI LAURA MONAGHAN TIANNA SANSBURY

DER WEG IN DIE FREIHEIT WAR LANG.  
ABER SIE HATTEN EIN ZIEL

A black and white photograph of a young boy with a serious expression, carrying a young girl on his back. They are standing behind a barbed wire fence. The boy is looking towards the camera, while the girl's face is partially obscured. The background is a plain, light-colored sky.

# LONG WALK HOME

RABBIT-PROOF FENCE

EIN FILM VON PHILLIP NOYCE

**PRESSEHEFT**



## INHALT

KURZSYNOPSIS	3
SYNOPSIS	4
PRODUKTIONSNOTIZEN	7
WAS AUS MOLLY, GRACIE UND DAISY WURDE	10
»THE STOLEN GENERATIONS« DIE AUSTRALISCHE RASSENPOLITIK ZWISCHEN 1910 UND 1970	11
»LONG WALK HOME« SOUNDTRACK VON PETER GABRIEL	12
»LONG WALK HOME« DAS BUCH VON DORIS PILKINGTON	13
DIE FILMCREW	14
DIE SCHAUSPIELER	16
STAB UND DARSTELLER	18
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	19
FILMVERLEIH, PRESSEBÜRO	20

# LONG WALK HOME

(Originaltitel: Rabbit-Proof Fence)

*»The policeman came and took us,  
Gracie, Daisy and me. They put us  
in that place. They told us we had  
no mothers. I knew they were  
wrong. We run away.  
Long way from there.  
We knew we find that fence,  
we go home.«  
Molly Craig, 85*

Jigalong, West-Australien, 1931. Konsequenz verfolgt der Chief Protector of Aborigines, A.O. Neville (Kenneth Branagh), die australische Rassenpolitik. Ziel ist, routinemäßig alle Mischlingskinder von ihren Eltern zu trennen, um sie in staatlichen Heimen zu englisch sprechenden Hausangestellten und Farmarbeitern umzuerziehen.

Opfer dieser Politik werden auch Molly Craig (Everlyn Sampi), damals 14, ihre jüngere Schwester Daisy (Tianna Sansbury) und ihre Cousine Gracie (Laura Monaghan). Gewaltsam werden sie von ihren Müttern getrennt und in das weit entfernte Camp Moore River verschleppt. Molly beschließt, mit Daisy und Gracie aus dem Camp zu fliehen. 1.500 Meilen trennen sie von ihrem Zuhause. Die einzige Orientierung, die die Mädchen in der endlosen Weite Australiens haben, ist ein Zaun, der als Schutz vor Kaninchenplagen den gesamten Kontinent durchläuft – der »Rabbit-Proof Fence«. Doch den müssen sie erst mal finden.

Verfolgt von der Polizei und dem erbarmungslosen Spurensucher Moodoo machen sich Molly, Daisy und Gracie auf den weiten Weg nach Jigalong...

## SYNOPSIS



Perth, Australien, 1931: Mr. A.O. Neville (Kenneth Branagh), Chief Protector of Aborigines in West-Australien, hält im Kreise angesehener Frauen der weißen Gesellschaft einen Vortrag über das Programm der Rassenpolitik, das er seit zehn Jahren beaufsichtigt. Voller Stolz berichtet er, wie Mischlingskinder von ihren Familien getrennt und in Erziehungsheime gebracht werden, wo sie »für ein neues Leben in einer weißen Gesellschaft vorbereitet werden«. Die Kinder erhalten vor Ort eine Ausbildung als Hausangestellte, Dienstboten, Lager- und Farmarbeiter. Mr. Neville ist der festen Überzeugung, dass durch eine konsequente Verminderung des schwarzen Rassenanteils die Ur-Urenkel dieser Generation gewissermaßen »weiß« sein werden, zumindest jedoch der weißen Gesellschaft angehören werden, wenn auch zu deren untersten Schicht.

Am Rande der Gibson-Wüste leben in einem kleinen Dorf namens Jigalong die beiden Schwestern Molly (Everlyn Sampi), 14, und Daisy (Tianna Sansbury), 8, sowie ihre Cousine Gracie (Laura Monaghan), 10. Ihre Mütter Maude (Ningali Lawford) und Mavis (Deborah Mailman) sind

Aborigines, ihre Väter weiße Wanderarbeiter. Sie bauten den Zaun, der nun direkt durch Jigalong und durch die Wüste führt. Dieser Zaun – auch bekannt als No. 1 Rabbit-Proof Fence – wurde als Schutz vor Kaninchenplagen errichtet. Er zieht sich von Norden nach Süden durch den gesamten australischen Kontinent.

Die örtlichen Behörden informieren Chief Protector Neville über die Existenz dieser drei Mischlingskinder. Eine sofortige Überführung in das Erziehungsheim Camp River Moore, nördlich von Perth gelegen, wird angeordnet. Constable Riggs (Jason Clarke) erhält die Order, die Mädchen in Jigalong abzuholen. Nur mit Gewalt gelingt es ihm, die Mädchen von ihren Müttern loszureißen und ins Auto zu befördern. Molly, Gracie und Daisy trennen bald 1.500 Meilen von ihrem Zuhause. Mit dem Auto, dem Zug und dem Boot werden sie quer durch das Land nach Camp Moore River gebracht.

Camp Moore River ist ein unfreundlicher, trostloser Ort mit Lagerbaracken als Unterkunft. Der Lageraufpasser David Moodoo (David Gulpilil) ist Aborigine und erfahrener Spurensucher. Er achtet

streng darauf, dass keines der Kinder flieht. Sollte es dennoch einem gelingen, spürt er es schnell in der ausgedörrten Wildnis wieder auf und bringt es zurück ins Camp. Die Strafe für Ausreißer bedeutet tagelange Einzelhaft in einer winzigen Zelle, der sengenden Sonne Australiens ausgesetzt. Schon am ersten Tag erkennt Molly, welche Gefahr eine Flucht bedeuten kann. Dennoch beschließt sie, den Versuch zu wagen.

Schon am darauffolgenden Tag bietet sich eine Gelegenheit zur Flucht. Als ein Sturm aufkommt, ruft Molly Gracie und Daisy zu sich und eröffnet ihnen, dass sie jetzt zurück nach Hause gehen werden – und zwar zu Fuß. Gracie und Daisy schauen einander zweifelnd an, doch Molly ist fest entschlossen. Sie wird gehen, notfalls auch ohne Gracie und Daisy. Aber alleine zurückbleiben wollen die kleineren Mädchen nicht. Also folgen sie Molly. Sie führt sie aus dem Camp heraus, durchquert mit ihnen einen Fluss, um keine Spuren zu hinterlassen. Von dort aus beginnt ihr Heimweg. Die Flucht der Mädchen bleibt nicht lange un bemerkt. Moodoo wird beauftragt, die Kinder zu find-

en. Doch was zunächst wie ein Routineauftrag erscheint, entwickelt sich schließlich zu einer breit angelegten Suchaktion. Die Polizei wird eingeschaltet, Flugblätter werden in den Dörfern verteilt, eine Belohnung für die Ergreifung ausgeschrieben. Am Ende werden die Mädchen drei Monate unterwegs sein und 1.500 Meilen zu Fuß zurückgelegt haben. Während dieser Zeit gelingt es Molly immer wieder, mit allerlei Tricks die Verfolger abzuhängen. Sie wird sich an alles erinnern müssen, was sie über das Leben in der Wildnis gelernt hat. Und sie wird entscheiden müssen, ob die Menschen (Aborigines wie Weiße), die sie treffen, ihnen wohlgesonnen sind oder sie verraten werden.

Molly findet schließlich den Zaun, der die Mädchen nach Hause führen soll. A.O. Neville begreift schnell, dass die Mädchen den Zaun als Orientierung nutzen werden. Nun scheint sicher, dass Moodoo die Mädchen entlang des Zaunes aufspüren wird, doch Molly gelingt es wiederum, Moodoo auszuweichen. Die einzige Möglichkeit, ihren Verfolgern zu entgehen, ist die Durchquerung der Wüste. Als dies auch Neville klar wird, ruft er seine Männer zurück. Es

## SYNOPSIS

gibt praktisch keine Überlebenschance in der Wüste. Er ist davon überzeugt, dass die Mädchen dort umkommen werden.

Am Rande der Wüste treffen sie auf einen Lagerarbeiter, der Gracie erzählt, dass ihre Mutter in Wiluna sei und auf sie warte. Molly ist misstrauisch, doch Gracie, am Ende ihrer Kräfte, möchte dem Mann glauben. Ein Streit entfacht zwischen den Cousinen, der damit endet, dass Gracie sich auf den Weg nach Wiluna macht. Molly lässt sie zunächst ziehen, doch dann kehrt sie mit Daisy um. Sie will Gracie nicht alleine lassen. Als sie in Wiluna ankommen, müssen sie mit ansehen, wie Gracie eingefangen wird. Der Lagerarbeiter hatte sie in eine Falle gelockt. Molly und Daisy können nur hilflos zuschauen. Erschrocken sitzen sie in ihrem Versteck, und zum ersten Mal verlässt Molly der Mut. Nun ist es Daisy, die sie drängt: »Gehen wir jetzt nach Hause, Molly?« Molly sammelt ihre letzten Kräfte und nimmt ihre kleine Schwester an die Hand.

Es gelingt den Mädchen tatsächlich das fast Unmögliche: Sie durchqueren die unerbittliche Wüste, den letzten Abschnitt ihrer Reise. Moodoo, bekannt dafür, jede Spur zu finden und deuten zu können, muss sich eingestehen, dass Molly ihn immer wieder geschickt in die falsche Richtung geführt hat. Mit Respekt vor dieser Leistung gibt er die Suche auf. Nach mehr als drei Monaten erreichen Molly und Daisy das Umland von Jigalong. Ein letztes Mal müssen sie einem Polizisten ausweichen, der von Geräuschen angelockt, in der Gegend patrouilliert. Dann endlich können sie ihren Müttern in die Arme fallen. In diesem Augenblick sind sie in Sicherheit. Hunderte von Kilometern von ihnen entfernt legt unterdessen A.O. Neville mit Bedauern den Fall zu den Akten.

Dies ist eine wahre Geschichte.



## PRODUKTIONSNOTIZEN

Als im Juli 1999 um 3 Uhr früh in Los Angeles das Telefon klingelte, nahm Phillip Noyce voller Sorge den Hörer ab. Zum Glück war es keine schlechte Nachricht. Es war die Drehbuchautorin Christine Olsen. Noyce erinnert sich: »Eine fremde australische Frauenstimme sagte, sie besäße das perfekte Drehbuch und ich sei dafür der perfekte Regisseur. Ziemlich sauer antwortete ich, dass ich jede Woche unzählige solcher Anrufe erhalten würde, aber die kämen wenigstens tagsüber und nicht mitten in der Nacht. Sie solle am nächsten Tag in meinem Büro anrufen, aber ich glaubte nicht, dass sie das tun würde.« Olsen aber rief wieder an und schickte ihm das Drehbuch.

### EINE WAHRE GESCHICHTE

Jahre zuvor hatte eine Buchkritik Olsens Interesse geweckt. In »Follow The Rabbit-Proof Fence« wird die wahre Geschichte dreier Aborigine-Mädchen erzählt, die aus einem staatlichen Heim flüchteten, um nach Hause zurück zu kehren: Sie wanderten monatelang durch die australische Wildnis, 1.500 Meilen entlang des sog. Kaninchenschutzzauns (Rabbit-Proof Fence), der den Kontinent von Norden nach Süden durchkreuzt.

Autorin dieses Buches ist Doris Pilkington. Die Geschichte ist die ihrer Mutter und Tanten, die im Alter von 8, 10 und 14 Jahren Ende der Dreißiger Jahre diese fast aussichtslose Flucht unternahmen. »Immer wieder las ich das Buch«, erinnert sich Olsen, »bis ich eines Morgens aufwachte und wusste, ich will die Filmrechte an diesem Buch.«

Für Phillip Noyce war das Drehbuch eine Offenbarung.

»Als ich das Drehbuch las, wurde mir klar, dass dies eine sehr außergewöhnliche Geschichte war. Am meisten aber beeindruckte mich die Universalität dieser Geschichte. Und obwohl ich mir am Anfang durchaus bewusst war, dass diese Geschichte von Aborigine-Kindern handelt, spielte die Hautfarbe irgendwann keine Rolle mehr. Dies waren Kinder, Kinder in Not, die erschöpft aber mit einem starken Lebenswillen alle Widrigkeiten bekämpften und letztendlich auch triumphierten. Dieses Ende war so erhebend und mein spontaner Gedanke war, diesen Film muss es geben.« Sofort reiste Noyce nach Perth, um sich mit Doris Pilkington zu treffen. Er glaubte, wenn er die Autorin dieser Geschichte kennenlernen würde und das Erziehungsheim sehen würde, aus dem die Mädchen geflüchtet waren, würde er vielleicht die Frage beantworten können: Was bewegte Molly dazu, mit den zwei anderen, viel jüngeren Mädchen diesen langen Weg zurück zu legen? Noyce konzentrierte sich darauf, »die Gefühle zu verstehen, die so viel Kraft geben, einen fast unerträglichen Marsch durch die menschenfeindliche Wildnis Australiens durchzustehen.«

### DIE DREHARBEITEN

Christine King, u.a. Casting-Agentin von »Moulin Rouge« und »Two Hands«, unterstützte Phillip Noyce bei seiner Suche nach den drei Hauptdarstellerinnen. Es war ein Großunternehmen, »die drei kleinen Nadeln im gigantischen Heuhaufen

# PRODUKTIONSNOTIZEN

Australien« (P. Noyce) zu finden. Acht Casting-Agenten waren auf dem gesamten Kontinent unterwegs. Lehrer, Eltern, Angehörige kommunaler Einrichtungen wurden mit Handicams ausgestattet, um die drei Aborigine-Kinder zu finden, die für die Rollen geeignet erschienen. Phillip Noyce war sich sicher: »Da die Tradition der Performance ein wichtiger Teil der Kultur der Aborigines ist, sind die richtigen Kinder für diesen Film irgendwo da draußen.« Am Ende führten Regisseur und Casting-Crew über 1.200 Interviews. 16 Kinder wurden nach Broome in West-Australien eingeladen, um zwei Tage an intensiven Gesprächen und Improvisationsübungen teilzunehmen, bevor drei von ihnen ausgewählt wurden. Evelyn Sampi (12 Jahre), Laura Monaghan (10 Jahre) und Caitlyn Lawford (8 Jahre) ergänzten sich nicht nur im Zusammenspiel miteinander, jede brachte auch ein einzigartiges natürliches Talent mit. Mollys Fähigkeit als Anführerin, Gracies kontinuierliche Hinterfragung der Entscheidungen und Daisys ernsthafte Kindlichkeit – jede sollte ihren Charakter darstellen können, aber dabei auch zu einer überzeugenden Gruppendynamik finden. Die bekannte australische Schauspielerin Rachael Maza, ebenfalls Aborigine, bereitete die drei Mädchen als »Acting Coach« auf die Dreharbeiten vor. Sie stellte fest: »Alle drei hatten eine Art instinktives Verständnis für die Geschichte. Dies war etwas, was man ihnen nicht nahe bringen musste. Ich glaube auch, es gibt nicht einen Aborigine in diesem Land, der diese Geschichte nicht versteht. Wenn sie selbst nicht von dieser Tragödie betroffen sind, dann sind es ihre

Eltern oder Verwandten. Dies ist etwas, was wir alle teilen.«

Kurz vor Drehbeginn bekam Caitlyn Lawford, die die 8-jährige Daisy spielen sollte, großes Heimweh. Hinzu kam die konzentrierte, aber anstrengende Atmosphäre am Set. Beides war zu viel für sie. Sie wurde ersetzt durch Tianna Sansbury, die Phillip Noyce bei einem Gruppen-Casting für kleinere Nebenrollen aufgefallen war. Bei diesem Casting sollten die Kinder einen Raum betreten, auf den Regisseur zugehen und ihn davon überzeugen, dass draußen andere Kinder in Gefahr seien und seine Hilfe benötigten. Noyce erinnert sich: »Ungefähr 35 andere Kinder kamen vor ihr in den Raum und keines von ihnen hat mich überzeugt. Doch schon während Tianna noch auf mich zulief, hatte ich vergessen, dass es sich um ein Spiel handelte. Ich war wirklich in Sorge, dass draußen vor der Tür etwas passiert war. Sie war so unglaublich natürlich.«

Kenneth Branagh sagte praktisch über Nacht für die Rolle des A.O. Neville zu und bezeichnet die Zusammenarbeit mit Phillip Noyce als »ein seltenes Privileg«. A.O. Neville war im richtigen Leben fast 40 Jahre Chief Protector of Aborigines in West-Australien. In Vorbereitung auf den Film las Branagh alles, was er zu Neville finden konnte. Für ihn ist er »das klassische Produkt des britischen Empires in seiner Endphase. Als echter Bürokrat war er von der patriarchalischen, interventionistischen Politik überzeugt. Erste Priorität hatte für ihn, sogenannte



mindere Rassen durch zwanghafte Assimilierung zu besseren Menschen zu erziehen.«

Kenneth Branagh für diese Rolle gewonnen zu haben, ist für den Produzenten David Elfick von großer Bedeutung: »Mit dem falschen Schauspieler wäre Neville zum Stereotypen geworden. Ein Schauspieler aber, der alle komplexen Rollen eines Shakespeares gespielt hat und so viel Erfahrung mitbringt, der kann diesen Charakter in einer Differenziertheit wiedergeben, dass einem ein kalter Schauer über den Rücken läuft.«

Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit Phillip Noyce und dank der Qualität des Drehbuches waren sich die Produzenten David Elfick und Jeremy Thomas sicher, die Finanzierung des Filmes gewährleisten zu können. Jeremy Thomas betont: »Als ich das Drehbuch las, dachte ich, dies ist genau die Art von Film, die ich persönlich gerne produzieren möchte.« Er wandte sich mit dem Projekt an seine deutschen Partner Oliver Huzly und Reinhard Klooss von Odeon Films, mit denen er gerade gemeinsam Bernardo Bertoluccis Marivaux-Verfilmung »Triumph of Love« mit Mira Sorvino und Ben Kingsley in den Hauptrollen abgeschlossen hatte. Die deutschen Produzenten waren begeistert von dem Projekt. Odeon komplettierte die Finanzierung des Films und brachte ihn so mit dem Weltvertrieb HanWay auch nach Deutschland.

Auf die Frage, was ihm von den Dreharbeiten besonders im Gedächtnis geblieben ist, antwortet Phillip

Noyce: »Ein Schlüsselerlebnis war der Szenendreh, als Constable Riggs (Jason Clarke) die Kinder von ihren Müttern wegriss. Was da geschah, war überwältigend. Schauspieler und Filmcrew wurden zeitmaschinengleich in die Vergangenheit katapultiert, mitten hinein in jene grausamen Szenen, die so unzählige Male stattgefunden hatten und von denen so viele berichten können, die zu den sogenannten ‚Stolen Generations‘ gehören. Allen wurde augenblicklich das Ausmaß klar. Hier ging es nicht mehr um eine Aborigine-Mutter oder ein Aborigine-Kind. Die Frage nach Schwarz oder Weiß verschwand, wurde unwichtig. Es ging um ein Kind, unser Kind. Wir waren die Kinder, die Mütter und wir waren die Väter. Und ich hatte den Eindruck, für die Mitglieder der Filmcrew, egal ob schwarz oder weiß, ergab auf einmal alles einen Sinn. Man stellte fest, dies ist kein Konzept mehr, das ist etwas Ursprüngliches, etwas Grundsätzliches: Eine Mutter, die ihr Kind beschützen will, ein Kind, das bei seiner Mutter sein will. Das waren zwei sehr ungewöhnliche Stunden, die wir mit dieser Szene verbrachten. Magische Dinge passieren, aber nicht viele der Filme, die ich gemacht habe, transportieren eine so wichtige Aussage wie dieser.«

## WAS AUS MOLLY, GRACIE UND DAISY WURDE

### MOLLY KELLY (GEB. CRAIG)

Molly heiratete und bekam zwei Töchter, Doris und Annabelle. 1940 wurde sie erneut gefangen genommen und nach Camp Moore River gebracht. Dieses Mal mit ihren damals vier und zwei Jahre alten Kindern. Am 1. Januar 1941 beschloss Molly, ein zweites Mal zu fliehen. Ihre 18 Monate alte Tochter Annabelle tragend, ging sie den gleichen langen Weg nach Jigalong zurück wie neun Jahre zuvor. Ihre ältere Tochter Doris musste sie im Camp zurück lassen. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Toby und ihrer Tochter Annabelle ließ sich Molly wieder in Balfour Down Station nieder. Drei Jahre später wurde ihr Annabelle weggenommen. Man brachte sie in das Sister Kate's Children's Home in Queens Park. Molly hat sie nie wiedergesehen. Erst 1971, dreißig Jahre nach ihrer Trennung, trafen sich Doris und ihre Mutter Molly wieder. Jahre später schrieb Doris die Geschichte ihrer Mutter auf. Dieser Film basiert auf ihrem Buch »Follow The Rabbit-Proof Fence«. Molly (85) lebt heute ein ruhiges Leben in Jigalong. Nach dem traditionellen Familienverständnis der Aborigines hat Molly heute 18 Enkelkinder, 29 Urenkel und 2 Ur-Urenkel.

### GRACIE CROSS (GEB. FIELDS)

Nachdem Gracie in Wiluna gefangen genommen wurde, brachte man sie zurück nach Camp Moore River. Dort gab man ihr einen neuen Nachnamen: Jigalong, der später zu Long gekürzt wurde. Sie wurde als Haushaltshilfe ausgebildet und arbeitete für verschiedene Farmer. Als sie im Shark Bay District arbeitete, lernte sie den Lagerhelfer Harry Cross kennen. Sie heirateten und bekamen sechs Kinder: Lucina, Therese, Margaret, Marcia, Celine und Clarence. Jahre später trennte sie sich von ihrem Mann und zog nach Geraldton. Sie starb im Juli 1983. Gracie kehrte nie nach Jigalong zurück.

### DAISY KADIBIL

Nach ihrer Rückkehr zog Daisy mit der Familie südwärts nach Jimalbar, später weiter in eine Aborigine-Kommune in der Nähe des Lake Naberu. Auch Daisy wurde zur Haushaltshilfe ausgebildet und arbeitete für viele verschiedene Farmer und Außenposten. Sie heiratete Kadibil, einen Lagerhelfer. Sie bekamen vier Kinder: Noreena, Elizabeth, Jenny und Margaret. Nach dem Tod ihres Mannes wurde Daisy Köchin und Haushälterin für die Kalundi Seventh Day Adventist Mission. Sie blieb dort, bis die Mission 1970 geschlossen wurde. Daisy (79) lebt heute mit ihren Kindern und deren Familien in Jigalong.



## THE STOLEN GENERATIONS



*»It's like you're the first human being at times. You know, you've just come out of nowhere; there you are. In terms of having a direction in life, how do you know where you're going if you don't know where you've come from?«*

*Confidential evidence 136, Victoria:*

*Auszug aus dem Bericht Bringing Them Home*

Bis in die 70er Jahre erlaubte ein »Allgemeines Kinderfürsorgegesetz« (General Child Welfare Law), Aborigine-Kinder, vor allem Mischlingskinder gewaltsam ihren Familien zu entreißen, um sie in staatlich oder kirchlich geführten Heimen umzuerziehen und ihre Assimilierung in die weiße Gesellschaft zu erzwingen. In seltenen Fällen wurden sie auch zur Adoption freigegeben. Ihnen wurde jeder Kontakt zu ihren Familien, zu ihrem Volk, zu ihrer Kultur untersagt. Sie wurden zu Hausangestellten und Farmarbeitern ausgebildet und dienten den Weißen als billige Arbeitskräfte. Ziel dieser Politik war es, ihren Aborigine-Rassenanteil von Generation zu Generation zu vermindern, so dass sie eines Tages in die weiße Gesellschaft, wenn auch auf unterster Stufe, integriert werden könnten. Erst die Veröffentlichung der noch

von der linken Labour-Regierung eingesetzten Kommission für Menschenrechte und Gleichberechtigung HREOC im Jahr 1997 offenbarte das Ausmaß und die Folgen der Zwangsassimilierung. Ihr Bericht »Bringing Them Home« belegt: von 1910 bis 1976 wurden schätzungsweise 100.000 Kinder verschleppt. In manchen Generationen war jedes zehnte Kind betroffen, in anderen jedes dritte Kind. Aber jede Aborigine-Familie ist betroffen. 535 Betroffene schildern in dem Bericht ihr zerrissenes Leben. Die Kommission führt den traurigen Zustand, in dem sich das Volk der Aborigines heute befindet, ihre Entwurzelung, ihren Alkoholismus, ihren Selbsthass auf diese Maßnahme der weißen Herrscher zurück und erhebt in diesem Zusammenhang den Vorwurf des Genozids. Heute nennt man diese Kinder

»The Stolen Generations«. Die Kommission erstellte einen Katalog mit 54 Ratschlägen, darunter den öffentlichen Zugang zu den Akten und die verstärkte Unterstützung bei der Familienzusammenführung. Noch 1997 wurde eine Entschädigung von insgesamt \$63 Millionen als Wiedergutmachung beschlossen. Die Mittel aber flossen in den darauffolgenden Jahren nur sehr zögerlich, und noch heute warten viele Opfer vergebens. Der Empfehlung, einen nationalen Fonds einzurichten, wurde nicht gefolgt. Auch die Empfehlung der Kommission, sich offiziell gegenüber den Opfern und ihren Familien zu entschuldigen, wurde von der Regierung bis heute nicht wahrgenommen.

*(Quelle: Gesellschaft für bedrohte Völker, HREOC u.a.)*

### WEITERE INFORMATIONEN ZU DIESEM THEMA FINDEN SIE UNTER:

European Network for Indigenous Australian Rights (ENIAR) [www.eniar.org](http://www.eniar.org)  
 Human Rights & Equal Opportunity Commission (HREOC) [www.hreoc.gov.au](http://www.hreoc.gov.au)  
 Gesellschaft für bedrohte Völker [www.gfbv.de](http://www.gfbv.de)  
 amnesty international (ai) [www.amnesty.de](http://www.amnesty.de)  
 Australian Commonwealth Government [www.fed.gov.au](http://www.fed.gov.au)  
 Aborigine News [www.aboriginenews.com](http://www.aboriginenews.com)

## »LONG WALK HOME« – SOUNDTRACK VON PETER GABRIEL

»Electrifying performer,  
visual revolutionary, human rights  
activist – there is no one quite like

**Peter Gabriel.**«

*The Village Voice*

»Ich habe das große Glück, dass mir oft angeboten wird, die Musik zu Filmen zu schreiben. Doch meistens habe ich gar nicht die Zeit dazu. Rabbit-Proof Fence jedoch hat diese schlichte Kraft, die mich wirklich angezogen hat. Phillips Idee, die Landschaft als eine Figur zu verwenden und die Dialoge auf ein Minimales zu reduzieren, war eine wunderbare Grundlage für unser Arbeit. Meine Mitstreiter David Rhodes und Richard Evans haben mich immens bei dieser Arbeit unterstützt und wir sind alle sehr erfreut über diese Nominierung.«

Peter Gabriel

zur Nominierung von LONG WALK HOME für einen Golden Globe in der Kategorie »Best Original Score – Motion Picture« 2003

### PETER GABRIEL NACH 10 JAHREN ENDLICH WIEDER AUF TOURNEE

Darauf haben Gabriel-Fans lange gewartet: Nach 10 Jahren Bühnenabsenz kehrt Peter Gabriel diesen Frühsommer mit seiner Growing Up-Tournee auf Europas Bühnen zurück. Von 20 geplanten Konzerten wird er allein in Deutschland vom 26.04.03 bis 25.05.03 sieben Konzerte geben:

- 26.04.** Hamburg
- 27.04.** Berlin
- 29.04.** Leipzig
- 30.04.** Oberhausen
- 05.05.** München
- 24.05.** Stuttgart
- 25.05.** Köln

Mit »Long Walk Home«, dem Soundtrack von LONG WALK HOME, schrieb Gabriel zum ersten Mal seit seinem preisgekrönten Album »Passion« (der Soundtrack zu Martin Scorseses »Die letzte Versuchung Christi«) wieder eine Filmmusik. Dieses Filmprojekt umfasste vieles, wovon Gabriel selbst zutiefst überzeugt ist: persönliche Unabhängigkeit, die menschliche Freiheit als grundlegendes Recht und eine große Anerkennung für die authentische Musik aller Kulturen dieser Welt. Für diesen Soundtrack suchte Gabriel nach Klängen, die die natürliche Atmosphäre der australischen Wildnis wiedergeben. So verbinden sich Percussion-Instrumente der Aborigines mit ihrem Gesang, australische Vogellaute mit dem vollendeten Didgeridoo von Ganga Giri; alles zusammen bildet ein organisches Ganzes mit Gabriels ureigener Handschrift, perfekt gemischt und arrangiert von David Rhodes und Richard Evans.

Das Ergebnis ist ein kraftvolles, episches und zutiefst atmosphärisches Werk – so unverkennbar wie der Film und die besondere Kultur des ursprünglichen Australiens.

»Long Walk Home« ist eine Produktion von Real World Records und ist über Virgin Music erhältlich.

(Quelle: Real World Records)

## »LONG WALK HOME« – DAS BUCH VON DORIS PILKINGTON

Nugi Garimara ist Doris Pilkingtons Aborigine-Name. Sie wurde in Balfour Down Station, ca. 60 km nordwestlich von Jigalong geboren. Im Alter von vier Jahren wurden sie, ihre kleine Schwester Annabelle und ihre Mutter Molly gegen ihren Willen nach Camp Moore River gebracht. Für ihre Mutter Molly war es die zweite Verschleppung. Während ihre Mutter mit Annabelle fliehen konnte, verließ Doris das Camp erst mit 18 Jahren, um eine Hilfsschwester-Ausbildung im Royal Perth Hospital zu machen. Sie heiratete in Geraldton und bekam sechs Kinder. Später kehrte sie nach Perth zurück und schrieb sich in der Curtin University für den Studiengang Journalismus ein. »Im Leben einer jungen Aborigine-Frau gibt es nichts wichtigeres als ihre Mutter. Und im hohen Alter nichts wichtigeres als ihre Kinder«, erklärt Doris, heute Großmutter von 29 Enkelkindern. Ihre eigene Mutter hat sie 30 Jahre nicht gesehen. Erst in den 70er Jahren fanden sie sich wieder. Interessanterweise wurde Doris die Geschichte der spektakulären Flucht, auf der ihr Buch »Follow the Rabbit-Proof Fence« basiert, nicht von ihrer Mutter, sondern von ihrer Tante Daisy erzählt. Obwohl Daisy damals gerade einmal acht Jahre alt war, erinnert sie sich sehr genau. An manche Zu-

sammenhänge aber konnte sie sich nicht erinnern, z.B. was aus Gracie wurde, nachdem man sie wieder eingefangen hatte. Diese Lücken füllte dann ihre Mutter, allerdings erst, nachdem Doris ihr versprochen hatte, nicht über Dinge zu sprechen, die in der Tradition der Aborigines nie benannt bzw. aufgeschrieben werden dürfen. Die größte Schwierigkeit für Doris war die Rekonstruktion von Zeit und Raum der Geschichte. Sowohl ihre Mutter als auch ihre Tante Daisy sind Analphabeten. Zahlen spielen in der traditionellen Aborigine-Gesellschaft wenig oder gar keine Rolle. Die Natur war ihr Kalender. Das Leben richtete sich nach dem Wechsel der Jahreszeiten. Zum Beispiel wurde der Sommer Pink-Eye genannt, da durch Hitze, Staub und Fliegen die Augen litten. Die Regenzeit und den Winter nannte man Yalta oder Galyu-Zeit. Und auch die Tage wurden einzig nach ihren zu erledigenden Tätigkeiten benannt: Montag war Washtag, Dienstag Bügeltag, Mittwoch Flicktag... Ihre Geschichten oder Anekdoten begannen nicht wie westliche Geschichten: »Ich erinnere mich, es war während der Weihnachtszeit 1968...«, sondern eher »es war Galyu-Zeit. Alle Strassen waren verschwunden...« oder »es war Ngulungga-Zeit, als wir das große Treffen hatten...«

So konnte Doris z.B. den genauen Zeitpunkt der Flucht nur rekonstruieren, weil Daisy erzählte, dass sie auf der Flucht südlich von Meekatharra Emu-Hühner gejagt hatten und diese schwarz-weiß gestreift waren. Ein Zoologe informierte sie, dass Emu-Hühner in dieser Region einzig im August und September ein solches Federkleid tragen.

Doris Pilkingtons Buch »Follow the Rabbit-Proof Fence« erschien 1996 in Australien, ein Jahr bevor die Kommission HREOC ihren Bericht »Bringing Them Home« veröffentlichte. Der Kommissionsbericht beinhaltet über 500 Augenzeugenberichte. Zahlreiche Einzelschicksale ähneln der Geschichte von Molly, Gracie und Daisy. Doris Pilkingtons Buch »Follow the Rabbit-Proof Fence« gehört heute in vielen Schulen Australiens zur Pflichtlektüre.

Zum Kinostart von LONG WALK HOME erscheint unter gleichem Titel Doris Pilkingtons Buch beim Rowohlt Taschenbuch Verlag (rororo 23504): Long Walk Home. Die wahre Geschichte einer Flucht quer durch die Wüste Australiens.

# DIE FILMCREW

## PHILLIP NOYCE, REGISSEUR / PRODUZENT

Phillip Noyce wurde 1950 in Griffith, New South Wales, in Australien geboren. Als Absolvent der Nationalen Filmhochschule in Sydney erhielt Noyce bereits für einen seiner ersten Kurzfilme »Castor and Pollux« die Auszeichnung »Bester Australischer Kurzfilm des Jahres«. Nach seinen ersten Erfolgen – mit Filmen wie »Newsfront« (1978), »In der Hitze des Zorns« (1982) mit Judy Davis sowie »Schatten eines Pfau« (1987) und »Todesstille« (1989) mit Nicole Kidman, geht Noyce nach Hollywood, wo er nach kurzer Zeit zum erfolgreichen Regisseur avanciert. Mit dem Film »Die Stunde des Patrioten« (1992) mit Harrison Ford etabliert sich Noyce endgültig als Star-Regisseur. In Folge realisierte er u.a. die Thriller »Das Kartell« (1994) mit Willem Dafoe und Harrison Ford, »The Saint - der Mann ohne Namen« (1997) und »Der Knochenjäger« (1999) mit Denzel Washington und Angelina Jolie. Nach LONG WALK HOME (2002) adaptierte Noyce Graham Greenes Bestseller »The Quiet American« für die große Leinwand.

## RACHAEL MAZA, DRAMATURGIN

Seit Rachael Maza 1992 ihre Schauspielausbildung beendet hat, ist sie in Australien zu einer der anerkanntesten Schauspielerinnen sowohl im Bereich Film, TV als auch auf der Bühne geworden. Für ihre Rolle der »Mae« in dem Bühnenstück »Radiance« wurde sie vom Sydney Theatre Critics' Circle mit dem Newcomer Award für die beste Performance ausgezeichnet. Für das Fernsehen spielte Maza u.a. Rollen in »A Country Practice« (1994, Regie: u.a. Peter Dodds), »Heartland« und »Naked Frontier«. In dem Film »Radiance« (1998) von Rachel Perkins spielte Maza die Rolle der »Cressy«. Außerdem spielte sie u.a. in Filmen wie »Fistful of Flies« (1996, Regie: Monica Pellizzari) und »Lilian's Story« (1995, Regie: Jerzy Domaradzki). Maza möchte in Kürze ein eigenes Filmprojekt entwickeln, bei dem sie auch selbst Regie führt.

## CHRISTINE OLSEN, DREHBUCH / PRODUZENTIN

Christine Olsen wurde in Neuseeland geboren, seit 1985 lebt sie in Australien. Zwischen 1979 und 1985 arbeitete sie als Produzentin für den Radio- und Fernsender Hong Kong. 1985 begann Olsen im Bereich Dokumentarfilm zu arbeiten. Zu ihren Werken zählen u.a. »Gillies«, »The White Monkey«, »The Queen goes West«. 1992 wurde sie für ihre dreiteilige Fernsehdokumentation über Indonesien »Riding the Tiger« u.a. mit dem AFI Award für die beste Fernsehdokumentation nominiert. 1994 produzierte Olsen den Kurzfilm »The Crossing«, für den sie das Drehbuch schrieb und selbst Regie führte. Der Film wurde weltweit auf verschiedenen Festivals präsentiert. Olsen war ausführende Produzentin des Filmes »Hephzibah« (1998, Regie: Curtis Levy), der 1999 mit den AFI Award für den besten Dokumentarfilm erhielt. Derzeit ist sie Co-Produzentin für einen Dokumentarfilm über den indonesischen Präsidenten Wahid: »High Noon in Jakarta«.

## DAVID ELFICK, PRODUZENT

David Elfick ist seit vielen Jahren ein angesehener Produzent und Regisseur, sowohl beim Film als auch beim Fernsehen. Zu seinen früheren Projekten zählen u.a. »Crystal Voyager« (1974), bei dem er sowohl Regisseur als auch Produzent war. 1978 produzierte er »Newsfront« (Regie: Phillip Noyce), mit dem er insgesamt 18 internationale Auszeichnungen gewann u.a. den AFI Award für den besten Film. Auszeichnungen bekam er u.a. auch für die Filme »Starstruck« (1982, Regie: Gillian Armstrong), »Undercover« (1983, Regie: David Stevens), »Emoh Ruo« (1985, Regie: Danny Lawrence) und »Around the World in 80 Ways« (1987, Regie: Stephen MacLean). 1991 produzierte Elfick den Film »Love in Limbo«, bei dem er gleichzeitig Regie führte. Mit »No Worries« (1993) gewann er u.a. den Jurypreis des Kinderfilmfestes im Rahmen der Berlinale und den Zuschauerpreis beim Filmfestival in Rio de Janeiro 1995. 1996 produzierte Elfick den Film »Blackrock« (Regie: Steven Vidler). Für diesen Film gewann er sowohl den Golden AWGIE als auch den AWGIE Award für »Best Adapted Screenplay«.

## JEREMY THOMAS, PRODUZENT

Jeremy Thomas, in England geboren, produzierte 1974 seinen ersten Film »Mad Dog Morgan« (1976, Regie: Philippe Mora) in Australien. Zurück in England produzierte er 1978 Jerzy Skolimowskis Film »Der Todesschrei«, der beim Film Festival in Cannes den Grand Prix der Jury gewann. Thomas Filme sind alle sehr individuell und seine unabhängige Arbeitsweise hat sich sowohl für künstlerische als auch für kommerzielle Werke bezahlt gemacht. Er hat u.a. Filme von Nicolas Roeg »Blackout – Anatomie einer Leidenschaft« (1980), »Eureka« (1983), »Insignificance« (1985), Julien Temples »The Great Rock'n Roll Swindle« (1980) und Stephen Frears' »The Hit« (1984) produziert. 1986 produzierte Thomas Bernardo Bertolucci's Epos »Der letzte Kaiser« (1987), der insgesamt neun Oscars gewann. Drei weitere Filme für Bertolucci folgten: »Himmel über der Wüste« (1990), »Little Buddha« (1993) und »Gefühl und Verführung« (1996). Außerdem produzierte er Karel Reisz Film »Everybody wins – Ein schmutziges Spiel« (1990) und 1991 David Cronenbergs »Naked Lunch«. 1997 führte Thomas selbst Regie bei dem Film »All the Little Animals« mit John Hurt. Von 1992 bis 1997 war er Vorsitzender des British Film Institute. Thomas war Jurypräsident der Filmfestivals in Tokio, in San Sebastian und bei der Berlinale sowie 1987 Jurymitglied beim Film Festival in Cannes.

## JOHN WINTER, PRODUZENT

John Winter arbeitete als Produktionsmanager für zahlreiche Dokumentarfilme und Fernsehproduktionen. Seit 1991 produziert Winter Spielfilme. Er hat David Elficks Film »Love in Limbo« (1991) und Geoff Bennetts Film »Turning April« (1996) co-produziert. In den folgenden Jahren produzierte er u.a. Margot Nashs »Vacant Possession« (1995), Anthony Bowmans »Paperback Hero« (1999) und Mark Lamprells »My Mother Frank« (2000).

## CHRISTOPHER DOYLE, KAMERAMANN

Christopher Doyle wurde 1952 in Sydney, Australien geboren. Seine Karriere als Kameramann begann in den 80er Jahren in Asien. Einer seiner ersten Filme

war »That Day on the Beach« (1981, Regie: Edward Yang). Es folgte eine Reihe von Filmen der bekanntesten asiatischen Regisseure wie Chen Kaige, Stanley Kwan und insbesondere Wong Kar-wai. Doyle drehte mit Wong Kar-wai eine Vielzahl seiner Filme u.a. »Chunking Express« (1994), »Ashes of Time« (1994) und »Happy together« (1997). Nach seinen ersten Erfolgen wurde Doyle schnell zu einem der begehrtesten Kameramänner Asiens. Er arbeitete mit allen großen Schauspielern, u.a. Gong Li, Leslie Cheung und Tony Leung zusammen. 1998 ging Doyle nach Hollywood. Dort drehte er u.a. Barry Levinsons Drama »Liberty Heights« (1999), bevor er im gleichen Jahr sein eigenes Regiedebüt »Away with Words« drehte, für das er auch selbst das Drehbuch schrieb. Doyle ist nicht nur ein bekannter Kameramann, sondern auch ein weltweit angesehener Fotograf. Seine Fotografien wurden u.a. in Hongkong, Taipei, Rotterdam, Wien, Kobe und Kyoto ausgestellt. LONG WALK HOME war Doyles erster australischer Film. Er hat auch wieder bei Phillip Noyce neuem Projekt »The Quiet American« mitgearbeitet.

## ROGER FORD, SZENENBILD/KOSTÜME

Roger Ford begann seine Karriere als Kostüm- und Ausstattungsdesigner beim Fernsender BBC in England. 1978 kam er nach Australien, wo er zunächst für den Sender ABC in Sydney arbeitete. »Those Dear Departed« (1986, Regie: Ted Robinson) war der erste Kinofilm, bei dem Ford für das Szenenbild und die Kostüme verantwortlich war. Es folgten u.a. die Filme »Das Jahr meiner ersten Liebe« (1987, Regie: John Duigan), der den AFI Award für den besten Film erhielt, der internationale Hit »Ein Schweinchen namens Babe« (1995, Regie Chris Noonan), für den Ford eine Oscar-Nominierung in der Kategorie »Best Production Design« erhielt. Sein nächster Film »Children of the Revolution« (1995, Regie: Peter Duncan) gewann den AFI Award für das beste Bühnenbild. Nach LONG WALK HOME arbeitete Ford wieder gemeinsam mit Noyce an dessen neuem Spielfilm »The Quiet American«, der in Vietnam gedreht wurde.



# DIE SCHAUSPIELER



## **KENNETH BRANAGH (MR. A.O. NEVILLE)**

Kenneth Branagh wurde 1960 in Belfast, Nordirland geboren. Seine Theaterkarriere begann Branagh an der Royal Shakespeare Company in London. Zusätzlich zu seiner Schauspielertätigkeit führte Branagh auch bei zahlreichen Spielfilmen Regie. Zu seinen bekanntesten Werken gehören u.a. sein Regiedebüt »Heinrich V« (1989), »Viel Lärm und nichts« (1993) an der Seite von Emma Thompson und »Hamlet« (1996). Für seine »Hamlet«-Verfilmung erhielt Branagh 1996 eine Nominierung für den Oscar, in der Kategorie bestes adaptiertes Drehbuch. Doch Branagh ist nicht nur in Shakespeare-Verfilmungen zu sehen. 1992 spielte er die Hauptrolle in seinem eigenen Film »Peter's Friends – Freunde sind die besten Freunde«. Für Francis Ford Coppola inszenierte Branagh 1994 »Mary Shelley's Frankenstein«, wo er neben Robert de Niro selbst den Wissenschaftler und Arzt spielte. 1995 führte Branagh Regie bei dem Film »In the Bleak Midwinter«, dessen Drehbuch er selbst schrieb. Der Film wurde 1995 beim Filmfestival in Venedig mit dem Osello d'Oro Preis ausgezeichnet. Ab 1996 legte er eine Regiepause ein. Als Schauspieler war er u.a. zu sehen in: »Ein mörderisches Angebot« (1998), »Vom Fliegen und anderen Träumen« (1998), »Celebrity – Schön, reich, berühmt«, »Wild Wild West« (1999) und »How to Kill Your Neighbor's Dog« (2000). Im Jahr 2000 führte er wieder selbst Regie bei der Adaption des 30er Jahre-Musicals »Love's Labour's Lost« (Verlorene Liebesmüh).

## **EVERLYN SAMPI (MOLLY)**

Everlyn wurde 1988 in Derby, West-Australien geboren. Gemeinsam mit ihren drei älteren Brüdern und ihrer jüngeren Schwester wuchs sie in einer Aborigine-Kommune in Djarindjin auf. Everlyn geht

auf eine Anglikanische Community High School in West-Australien. Ihre Schulferien verbringt sie in Djarindjin, wo sie gerne ihre Zeit mit Fischen und Schildkrötenjagen verbringt. Ein Freund von Everlyns Mutter traf Phillip Noyce und das Casting-Team in einem Gästehaus in Broome. Als er hörte, dass Noyce ein junges Aborigine-Mädchen für die Hauptrolle seines Filmes sucht, stellte er ihm Everlyn vor. Everlyn weiß noch nicht genau, was sie später einmal werden möchte. Aber sie weiß jetzt schon, dass sie heiraten und Kinder haben möchte. Aber zuerst möchte sie ein Auto und ein Haus.

## **LAURA MONAGHAN (GRACIE)**

Laura wurde 1990 in Port Headland, West-Australien geboren. Phillip Noyce hat Laura während der Sichtung eines Casting-Videobandes entdeckt, das in der Port Headland Primary School aufgenommen worden war. Das Casting-Team hatte mehrere hundert Schulen besucht, um Mädchen für den Film zu casten. Laura mag Fischen, Tiere und Zeit mit ihren Freunden verbringen. Wenn sie groß ist, möchte sie gerne Tierärztin werden.

## **TIANNA SANSBURY (DAISY)**

Tianna wurde 1992 in Maitland, Süd-Australien geboren. Sie besuchte ein Casting für kleinere Nebenrollen. Kurz vor Drehbeginn musste Noyce die Rolle der Daisy neu besetzen. Als er Tianna sah, war er begeistert von ihrem Improvisationstalent. Angehörige aus Tiannas Familie gehören zu den sogenannten »Stolen Generations«. Ihre Mutter und ihre Tante wurden als Kinder von ihren Familien getrennt, weil sie Mischlingskinder waren. Später kehrten sie zu ihren Familien zurück. Tiannas Pläne sind, sich ein Haus und einen Computer zu kaufen und mit der Schauspielerei weiter zu machen.



## **DAVID GULPILIL (MOODOO)**

David Gulpilil wurde 1953 in Arnhem Land im nördlichen Territorium von Australien geboren. Er wuchs in einem Aborigine-Stamm nordöstlich des weltberühmten Kakadu-Nationalparks auf, wo seine Vorfahren über tausend Jahre lebten. Gulpilils Karriere als Schauspieler begann 1969. Er spielte seine erste Hauptrolle in Nicholas Roeg's Film »Walkabout«, der in Nord-Australien gedreht wurde. Neben der Schauspielerei ist Gulpilil einer der besten Tänzer traditionellen Tanzes und ein hervorragender Musiker des Didgeridoo. Bei der Weltausstellung 1985 trat er mit seiner Tanzgruppe im Australischen Pavillon in Osaka, Japan und in Tokio auf. 1987 wurde Gulpilil für seine herausragenden Leistungen als Künstler mit der »Australia Medal« geehrt, eine der höchsten Auszeichnungen für Australier. Neben Rollen in zahlreichen australischen Fernsehproduktionen wirkte Gulpilil u.a. in folgenden Filmen mit: »Die letzte Flut« (1977, Regie: Peter Weir), »Der Stoff, aus dem die Helden sind« (1983, Regie: Philip Kaufmann), »Dark Age« (1987, Regie: Arch Nicholson), »Crocodile Dundee« (1986, Regie: Peter Faiman) und in Wim Wenders Film »Bis ans Ende der Welt« (1991).

## **JASON CLARKE (CONSTABLE RIGGS)**

Jason Clarke schloss 1994 seine Schauspielerausbildung ab. Er arbeitet als Film-, Fernseh- und Bühnenschauspieler. Clarke hat u.a. in folgenden Fernsehproduktionen mitgespielt: »Blue Heelers« (1994, Regie: u.a. Chris Adshead), »Murder Call« (1997, Regie: u.a. Hal McElroy) und »Stingers« (1998, Regie: u.a. Grant Brown). In dem australischen Erfolgsfilm »Besser als Sex« (2000, Regie: Jonathan Teplitzky) verkörperte Clarke die Rolle des »Guy C.« Außerdem spielte er Rollen in den Filmen »Praise« (1998, Regie: John Curran) und »Risk«

(2000, Regie: Alan White). Zu seinen Bühnenstücken zählen u.a. »The Tempest«, »The Blind Giant is Dancing« und »Hamlet«.

## **NINGALIE LAWFORD (MAUDE)**

Ningalie Josie Lawford wurde 1967 in Australien geboren. Nach ihrem High School-Abschluß in Perth lebte sie für ein Jahr in Alaska. Als sie zurückkehrte, begann Lawford für das Aboriginal Islander Dance Theatre in Sydney zu arbeiten. Zu Lawfords Bühnenstücken zählen u.a. »Black and Tran« (Melbourne International Comedy Festival), »Solid« (Perth International Arts Festival) und »Malaysia Tour 2000«.

Gemeinsam mit Angela Chaplin und Robyn Archer schrieb sie ihre Solo-Show »Ningali«, mit der sie sowohl durch Australien als auch durch Deutschland, England und Neuseeland tourte. Lawford hat außerdem an zahlreichen Fernsehproduktionen mitgewirkt.

## **DEBORAH MAILMAN (MAVIS)**

Deborah Mailman hat im Laufe ihrer Karriere zahlreiche Auszeichnungen erhalten. 1997 wurde sie für ihre Rolle »Nona« in dem australischen Spielfilm »Radiance« (1998, Regie: Rachel Perkins) vom Film Critics Circle of Australia als beste Schauspielerin ausgezeichnet. Mit dem namhaften Bühnenstück »The 7 Stages of Grieving« war Mailman u.a. beim London International Festival of Theatre und beim Zürich Festival in der Schweiz. Auf der Filmleinwand war sie zuletzt in folgenden Filmen zu sehen: »Dear Claudia« (1999, Regie: Chris Cudlipp), »The Third Note« (2000, Regie: Catriona McKenzie) und »Die Affenmaske« (2000, Regie: Samantha Lang). Neben der Schauspielerei arbeitet Mailman auch als Fernsehmoderatorin.

# LONG WALK HOME

**Originaltitel: RABBIT-PROOF FENCE**  
**Australien 2002, 94 Min., 35 mm; CS 1:2,35,**  
**Dolby SR, deutsche Fassung, OmU**

**Bundesstart in Deutschland: 29. Mai 2003**

## DARSTELLER

A.O. Neville Kenneth Branagh  
 Molly Everlyn Sampi  
 Gracie Laura Monaghan  
 Daisy Tianna Sansbury  
 Moodoo David Gulpilil  
 Constable Riggs Jason Clarke  
 Maude, Mollys Mutter Ningali Lawford  
 Mollys Großmutter Myran Lawford  
 Mavis Deborah Mailman  
 Nina Natasha Wanganeen  
 Mr. Neal Garry McDonald  
 Polizist Roy Billing  
 Miss Thomas Lorna Leslie  
 Miss Jessop Celine O'Leary  
 Leiterin des Camps Kate Roberts  
 Moodoos Tochter Tracy Monaghan  
 Ausreißerin Olive Tamara Flanagan  
 Känguruhjäger David Ngoombujarra  
 Wanderarbeiter Anthony Hayes  
 Depot Manager Andrew S. Gilbert  
 Gracies Mutter Sheryl Carter

Lügner von Wiluna Heath Bergersen  
 Moore River Polizist Trevor Jamieson  
 Erste Farmersfrau Edwina Bishop  
 Farmerstochter Kerilee Meuris  
 Polizist im Auto Andrew Martin  
 Wanderarbeiter Ken Radley  
 Mr. Evans Don Barker  
 Mrs. Evans Carmel Johnson  
 Polizist im Zug David Buchanan  
 Polizist auf der Farm Richard Carter  
 Mutter in Jigalong Fiona Gregory  
 Tommy Grant Reggie Wanganeen  
 Dienstmädchen Glenys Sampi  
 erstes Mädchen Kizzy Flanagan  
 im Schlafsaal  
 zweites Mädchen Antonia Sampi  
 im Schlafsaal  
 Aborigine-Jäger Maurice Kelly  
 Singende Frauen Elsie Thomas  
 in Jigalong Rosi Goodji  
 Jewess James

## STAB

Regie Phillip Noyce  
 Buch Doris Pilkington  
 Drehbuch Christine Olsen  
 Produzenten Phillip Noyce  
 Christine Olsen  
 John Winter  
 Executive Producers David Elfick  
 Kathleen McLaughlin  
 Jeremy Thomas  
 Co-Executive Producers Emile Sherman  
 Jonathan Steinmann  
 Co - Produzentin Laura Burrows  
 Deutsche Co-Produzenten Oliver Huzly  
 Reinhard Klooss  
 Originalmusik Peter Gabriel

Kamera Christopher Doyle  
 Brad Shield  
 Schnitt Veronika Jenet  
 John Scott  
 Casting Christine King  
 Szenenbild Roger Ford  
 Bauten/Dekoration Laurie Faen  
 Kostüme Roger Ford  
 Produktionsleiter Julie Sims  
 Regieassistenten Ian Jones  
 Emma Schofield  
 Dramaturgie Rachael Maza  
 Ton Craig Carter  
 Musikmitschnitt Julie Pearce

## PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

- 2002 Aspen Filmfest, Publikumspreis**
- 2002 AFI Award für Best Film, Best Original Music Score, Best Sound**
- 2002 Edinburgh International Film Festival, Publikumspreis**
- 2002 Film Critics Circle of Australia Awards (FCCA) für Best Director, Best Screenplay**
- 2002 Valladolid International Film Festival, Publikumspreis**
- 2002 Durban Film Festival, Publikumspreis, Best Actress für Everlyn Sampi**
- 2002 National Board of Review (NBR Award), Best Director**
- 2003 London Critics Circle Film Awards (ALFS) für Director of the Year**

## ZITATE / FILMKRITIKEN

»Dieser wunderbar subtile und lyrische Film funktioniert auf verschiedenen Ebenen: als politisches Statement, als dramatischer Thriller und als Roadmovie. Das Ergebnis ist eine filmische Arbeit von höchster Qualität.« *Daily News South Africa*

»Eine außergewöhnliche Geschichte über die Stärke menschlichen Willens – gegen alle Widerstände. Inspirierend, bewegend und visuell überwältigend.« *Jody Scott, Elle Magazine*

»Die Regie von Phillip Noyce ist erstklassig. Dann diese Verbindung zwischen den erstaunlichen Bildern von Kameramann Christopher Doyle, der regelmäßig für Wong Kar Wai arbeitet, und der mitreißenden Musik von Peter Gabriel. Aber das größte Lob verdienen die drei Mädchen für ihre so überzeugende und wirkungsvolle Performance, obwohl sie keine Erfahrung im Schauspiel haben.« *Daily Telegraph*

»Dieses Porträt von Menschen, die sich als anständig bezeichnen und selbstgerecht eine andere Kultur ausrotten, hat die Wucht eines schnellen, harten Schlags ins Gesicht.« *Stephen Holden, New York Times*

»Diese Reise ist schön, grauenhaft und herzergreifend. Einer der besten Filme des Jahres.«  
*Roger Ebert, Chicago Sun-Times*

»Ein bewegendes Road-movie.«  
*Ella Taylot, L.A. Weekly*

»Eine Geschichte, für die meine Superlative nicht ausreichen.«  
*Karina Montgomery, Cinerina*

»Die glühende Inszenierung einer Geschichte über bemerkenswerten Mut, Ausdauer und Willensstärke.«  
*Ann Hornaday, Washington Post*

# LONG WALK HOME

HanWay und Australian Film Finance Corporation  
präsentieren eine Rumbalara Films/Olsen Levy  
Production in Zusammenarbeit mit Showtime  
Australia

Weltvertrieb durch HanWay

Basierend auf einem Buch von Mollys Tochter  
DORIS PILKINGTON GARIMARA

© 2002 Australian Film Finance Corporation  
Limited, The Premium Movie Partnership, South  
Australian Film Corporation und Jabal Films Pty Ltd.

**POLYFILM VERLEIH  
ZEIGT EINE RUMBALARA  
FILMS/OLSEN LEVY PRODUKTION**

Polyfilm Verleih  
Margaetenstrasse 78  
1050 Wien

Tel.+43-1-581 39 00-20  
Fax +43-1-581 39 00-39

polyfilm@polyfilm.at  
<http://verleih.polyfilm.at>